

Dentale Unternehmerinnen: „Frauen haben Lust, miteinander zu lernen“

Ein Interview von Rebecca Michel

INTERVIEW /// Vor zehn Jahren startete in Hamburg mit dem ersten „ladies dental talk“ ein Format, das weibliche Führungskräfte in der Dentalbranche verstärkt vernetzt und eine interdisziplinäre Plattform bietet, Anregungen und Austausch über Branchengrenzen hinweg zu fördern. Initiatorin und treibende Kraft ist Dr. Karin Uphoff. Sie ist EU-Unternehmensbotschafterin, Trägerin zahlreicher ökonomischer Auszeichnungen sowie Mutter von sechs Kindern. Im Interview erläutert sie das Konzept hinter dem ladies dental talk und spricht unter anderem über den Stand der weiblichen Führungskräfte in der Zahntechnik.

Frau Dr. Uphoff, Sie sind eine vielseitige Unternehmerin. Was verbindet Sie mit der Dentalbranche?

Seit über 25 Jahren bin ich nun hier aktiv. Ich komme aus der Gesundheitskommunikation und habe viele Jahre schon Verbände in der Dentalbranche unterstützt, zahnärztliche wie zahntechnische. Ich fühle mich hier bereits lange wohl und zu Hause.

Der ladies dental talk feiert im Oktober sein zehnjähriges Bestehen. Wie kam es ursprünglich zu dieser Veranstaltung?

Angeregt wurde die erste Veranstaltung 2010 in Hamburg durch ein EU-Projekt. Es wurde damals eine Initiative gestartet, Unternehmertum bei Frauen zu stärken. Als EU-Unternehmensbotschafterin wurde mir der Auftrag zugetragen, ehrenamtlich eine Veranstaltung in einer Branche zu initiieren, in der ich aktiv bin. Damals zeichnete es sich ja schon ab, dass immer mehr Frauen Zahnmedizin studieren, und Studien zeigten, dass bei Frauen sehr stark das Fachliche, Handwerkliche und Menschliche im

Vordergrund steht, weniger das Ökonomische. Deshalb haben wir gesagt: Das ist ein interessanter Ansatz – wir wollen wissen, wie Unternehmerinnen und Führungsfrauen aus anderen Branchen ökonomisch agieren und wie man diese Ansätze in der eigenen Praxis oder dem eigenen Labor umsetzen kann. Vor zehn Jahren haben wir deshalb unsere erste Veranstaltung in Kooperation mit dem Nivea Haus in Hamburg durchgeführt.

Wie wurde das Format deutschlandweit aktiv?

Zum ersten ladies dental talk kamen über 60 Teilnehmerinnen, was sehr überraschend war, weil es vorher einige Unkenrufe gab, als wir das Format publik gemacht haben, á la „Das sind doch alles Konkurrentinnen, da kommt doch niemand hin ...“. Die Resonanz hat dann aber gezeigt, dass Frauen eben ganz anders denken, als diese Unkenrufe vermuten ließen: nämlich kooperativ und gemeinschaftlich. Sie haben Lust, miteinander zu lernen.





Bei dieser ersten Veranstaltung war bereits diese fantastische Energie spürbar, weswegen wir sie erweitern wollten. Uns wurde schnell bewusst, dass wir in den einzelnen Regionen Partnerinnen vor Ort brauchen, die die Information zu so einer Veranstaltung dann auch in ihrer Region weitergeben. Aus vielen Gegenden Deutschlands kamen dann Anfragen, das Projekt ist dadurch richtig aufgesetzt worden, und heute sind wir in über 14 Städten in ganz Deutschland regelmäßig zu Gast.

Was beinhaltet das Veranstaltungskonzept konkret?

Was viele Zahnmedizinerinnen und -technikerinnen teilen, ist die Liebe zum Beruf. Was sie nicht so gerne machen, ist das ganze Formale. Uns ist deshalb der ökonomische Blick über den Tellerrand wichtig. Wir wollen nicht den Zeigefinger heben, denn jede Unternehmerin weiß, was für ihr Unternehmen am besten ist. Wir wollen Impulse aus anderen Branchen erhalten, die dann nach persönlichem Ermessen mehr oder auch weniger auf die eigene Praxis oder das eigene Labor wirken können – also interdisziplinär Anregungen schaffen.

Ein Beispiel: Beim ladies dental talk Oldenburg hatten wir eine Unternehmerin als Talk-Gast geladen, die einen Autosattlerbetrieb leitete. Auf den ersten Blick vielleicht

etwas weit entfernt von der Dentalbranche, doch auch sie hatte Probleme, Nachwuchs zu finden. Sie erklärte, dass sie jemanden einstelle, sobald sie das Gefühl habe, die Person könnte gut in ihren Betrieb passen – und das unabhängig vom Zeitpunkt. Sie vertraue dann darauf, dass sich eine entsprechende Stelle anschließend ergebe. Dieser Ansatz war für viele Teilnehmerinnen sehr anregend, da sie oft Stellen erst besetzen, wenn diese tatsächlich gerade frei geworden sind. So aber kann man in Ruhe suchen und rechtzeitig agieren, anstatt nur zu reagieren. Und so gibt es viele Situationen während der Veranstaltung, die zu solchen Aha-Momenten führen.

Wie gestaltet sich ein Abend?

Im großen Kreis treffen und diskutieren pro Abend gemeinsam maximal 35 Teilnehmerinnen – überwiegend Zahnärztinnen sowie einige ausgewählte Expertinnen aus der Dentalbranche. In jeder Region ist immer eine zahntechnische weibliche Führungskraft mit dabei, andere Teilnehmerinnen kommen etwa aus Abrechnung (PVS dental) sowie Steuern und Medizinrecht (regionale Partnerinnen), interdisziplinär eben. Wir fangen immer mit einer Austauschrunde an, danach haben wir eine Unternehmerin oder Führungsfrau aus einer anderen Branche als Talk-Gast, die ich dann interviewe, beispielsweise aus der

FRÄSEN IN EDELMETALL

EINE GENERATION WEITER

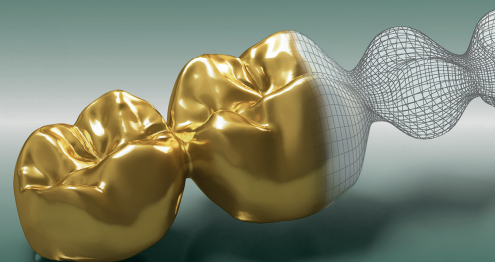
Edelmetallfräsen von C.HAFNER ist nicht nur die wirtschaftlichste Art der Edelmetallverarbeitung, sondern auch die Einfachste: Mit unseren variablen Abrechnungsmodellen bieten wir für jedes Labor das passende Konzept:

✓ SMART SERVICE

Fräsleistung im Legierungspreis inkludiert

✓ FLEXI SERVICE

Individuelle Preisgestaltung für Legierung und Fräsen



C.HAFNER 
Edelmetall · Technologie

C.HAFNER GmbH + Co. KG
Gold- und Silberscheideanstalt
71299 Wimsheim · Deutschland

Tel. +49 7044 90 333-0
dental@c-hafner.de
www.c-hafner.de



Uns ist der ökonomische **Blick über den Tellerrand** wichtig.



Abb. 1: In stilvollen Locations wie dem Margarete Restaurant in Frankfurt am Main schafft der ladies dental talk für Zahnärztinnen einen „Safe Space“, in dem sie sich mit Kolleginnen offen über Höhen und Tiefen austauschen. (Foto: Peter Unsinn)
Abb. 2: Expertinnen verschiedener Fachbereiche informieren an den ladies dental talk-Abenden über Neuigkeiten aus der Branche, diskutieren mit Zahnärztinnen über aktuelle Herausforderungen und stehen ihnen mit ihrem Wissen beratend zur Seite. Auf dem Foto zu sehen sind von links: Martina Stuppy von der eLearning-Plattform E-Wise, Claudia Germer-Claus vom Abrechnungsspezialisten PVS dental, ZTM Claudia Wassermann vom Labor Wassermann Zahntechnik, Dr. Karin Uphoff, Gründerin des ladies dental talk, Silke Lange von den Zahnärzten für Niedersachsen, Dr. Johanna Maria Kant vom Bundesverband der Kinderzahnärzte sowie Journalistin Petra Beier. (Foto: Laura Dopp)

Politik wie Frau Doris Schröder-Köpf oder aus der Hotellerie wie Innegrit Volkhardt, Inhaberin des Bayerischen Hofes. Mir ist wichtig, dass es kein reiner Vortrag ist, sondern einen Austausch darstellt, um auch spontan auf spannende Themen reagieren und eingehen zu können. Anschließend diskutieren wir dann in kleinen Gruppen weiter. Mit diesem themenspezifischen Austausch schließt der Abend dann, und wir haben regelmäßig trotz vier- bis fünfständiger Veranstaltung das Gefühl, dass es immer noch zu wenig Zeit war.

Was können die Teilnehmerinnen mitnehmen?

Oft bekommen wir das Feedback, dass der Input im Nachhinein noch einmal besonders gefruchtet hat. Manche Themen brennen

vielleicht nicht akut in einer Praxis. Aber sie werden zu einem späteren Zeitpunkt aktuell, und da empfinden die Teilnehmerinnen es als extrem wertvoll, dass sie sich schon einmal damit befasst haben.

Jetzt könnte man ja fragen: Warum speziell für Frauen? Wir sehen uns als Ergänzungen zu den bestehenden Formaten. Was beim ladies dental talk anders ist, ist die Offenheit, mit der wir uns austauschen. Da muss sich niemand produzieren oder schützen. Alle sprechen an, was sie bewegt, wir teilen Erfahrungen, Höhen wie Tiefen. Damit wird auch sehr sensibel umgegangen; es ist also eine Art Safe Space für Unternehmerinnen.

Und natürlich geht es auch um die Vereinbarkeit mit der Familie und Work-Life-Balance, das ist für Führungsfrauen nach wie vor eine große Herausforderung.

Wie bewerten Sie speziell die Lage weiblicher zahntechnischer Führungskräfte, gerade auch im Kontext der Veranstaltung?

Die Zahntechnik hinkt der Zahnmedizin in dieser Sache leider noch sehr hinterher. Wir recherchieren viel, doch es gibt immer noch wenig alleinig von Frauen geführte Labore in Deutschland. Auf Führungsebene sieht es ebenso mau aus, und standespolitisch sind sie quasi nicht präsent. Dadurch, dass es nicht so viele Frauen in zahntechnischen Führungspositionen sind, ist das Umfeld, in dem sie sich bewegen, natürlich männlich geprägt. Wenn sie dann zu einem



ladies dental talk-Abend kommen, gerade auch junge Frauen, die längerfristig Führung übernehmen wollen, hilft es den Teilnehmerinnen sichtlich, sich als Unternehmerinnen zu präsentieren und auch als solche wahrgenommen zu werden. In der Corona-Zeit hatten wir Online-Talks speziell für Zahn-technikerinnen, was sehr hilfreich war und gut angenommen wurde. Hier wurde auch der Wunsch verstärkt geäußert, innerhalb des ladies dental talk den Zahn-technikerinnen eine dichtere Plattform zu ermöglichen, auf der sie auch untereinander mehr zusammenkommen können, um eben solche Themen ausführlicher zu diskutieren. Und das werden wir nun auch in Zukunft versuchen, zu ermöglichen.

Frau Dr. Uphoff, vielen Dank für dieses interessante Gespräch!

INFORMATION ///

Dr. Karin Uphoff
 ladies dental talk
 Alfred-Wegener-Straße 6
 35039 Marburg
 Tel.: 06421 4079522
 info@ladies-dental-talk.de
 ku@karin-uphoff.de
 www.ladies-dental-talk.de
 www.karin-uphoff.de



Rüsten Sie auf. Die schlaue Lösung. **In-House Trockenfräsen und automatisierte Produktion rund um die Uhr.**

5-Achs Dentalfräseinheit mit und ohne Rohlingswechsler für ein Maximum an Effizienz und Präzision. Die Fräseinheiten **DWX-52D** und **DWX 52-DCi** sind zwei äußerst zuverlässige, präzise, einfach zu bedienende und kostengünstige Geräte mit der Sie eine breite Palette von Restaurationen fertigen können.

Alles auf einen Blick:

- 5-Achs-Trockenfräsmaschinen für Zirkon, Wachs, PMMA, Komposit, PEEK, Gips, Harz, Co-CR-Sintermetall
- Nur **2 Bar** Druckluft benötigt, optimal für Labor, Klinik und Praxis
- 15-fachen automatischen Werkzeugwechsler
- 4mm Schaftdurchmesser für starke Fräseleistung
- Ronden und Pin-Typ möglich
- Bei **52DCi** automatischer 6-fach Rondenwechsler
- Offenes System, kompatibel mit allen bekannten CAD/CAM-Softwares
- Nutzerfreundliches Bedienfeld und ganz einfach zu steuern
- Eigens konstruierte DG-Shape Spindel für noch mehr Zuverlässigkeit, die sogar vom Anwender günstig getauscht werden kann
- DWINDEX als Überwachungssoftware, um Maschinenproduktivität und Rentabilität besser planen und analysieren zu können.



DWX-52D

Der Arbeitsraum beider Maschinen ist baugleich. Mit dem Rohlingswechsler in der DWX-52DCi kann Ihre Produktivität auch über Nacht und am Wochenende gesteigert werden. Das neue Haltersystem ermöglicht schnelles und sicheres Einspannen der Blanks.

Das bedienerfreundliche „Virtual Machine Panel“ (VPanel) sorgt für eine komfortable Produktions- und Gerätekontrolle von Ihrem PC aus. E-Mail-Benachrichtigungen informieren Sie über den Betriebsstatus, einschließlich der Fertigstellung von Fräs- und Wartungsarbeiten oder über auftretende Fehler, um Ausfallzeiten zu minimieren.

Entdecken Sie mehr auf www.rolanddg.de

DWX-52DCi

